Ich habe eine Occasion gekauft!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 40

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648820

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich habe eine OCCASION gekauft...!

Frau Müller kam freudestrahlend nach Hause. Sie hatte den Nachmittag bei einer Auktion verbracht und dabei einige, wie sie selber sagte, ganz besondere Stücke preiswert erstanden. Da waren vor allem zwei Fauteuils Louis XIII., ganz rare Stücke. Sie mussten bestimmt sehr alt und aus der Zeit sein, denn sie waren schon ziemlich mitgenommen, das Holz zum Teil wurmstichig und der Polsterüberzug natürlich ganz verblichen. Aber da sie sie ja billig erstanden, sie hatte für beide nur Fr. 300.— bezahlt, so konnte man das schon in Kauf nehmen. «Man wird sie ein bisschen auffrischen müssen», meinte sie zu ihrem Mann, «und ein neuer Polsterüberzug wird auch nötig sein, aber dafür haben wir doch zwei seltene Stücke, die bestimmt aus der Zeit des so berühmten Königs stammen.»

Ihr Mann sagte nicht viel dazu, er kannte schon die Marotten seiner Frau. Er selber liebte schöne alte Stücke, besonders diejenigen, die schon bei seinen Eltern und Grosseltern zu Hause gestanden hatten, aber die Sucht seiner Frau nach alten Sachen fing doch langsam an, etwas ungemütlich zu werden. Die beiden Stühle würden jetzt dann zuerst zum Schreiner zum Auffrischen und dann noch zum Tapezierer für einen neuen Ueberzug gehen. Die Kosten werden sich auf etliche hundert Franken belaufen, denn für so kostbare Stühle muss selbstverständlich auch ein entsprechend kostspieliger Ueberzug gewählt werden, und zum Schluss werden die beiden Möbelstücke so teuer sein, dass man leicht zwei sehr schöne, gemütliche neue Fauteuils dafür erstanden hätte. Zu guter Letzt wird sich mit ziemlicher Sicherheit noch herausstellen, dass die beiden Fauteuils nicht einmal sehr alt, sondern lediglich stark strapaziert wurden und deshalb nicht mehr in gutem Zustand sind. Aber weil sie bei einer Auktion erstanden wurden, mussten sie unbedingt vorteilhaft sein.

Frau Meyer kann sich keine solchen Spässe leisten, dafür studiert sie immer eifrig die Zeitung und schaut, wo eine Occasion zu kaufen ist. Auf diese Weise hat sie fast ihren ganzen Haushalt zusammengetragen. Zwar passen die Stühle eigentlich nicht zum Esszimmertisch und die Nähmaschine, die sie so billig gekauft hatte, musste sie nachher in Reparatur geben, wobei diese dann soviel kostete, dass sie Monate daran zu zahlen hatte, um nicht ihr Haushaltungsgeld in einem Zeitpunkt in unverantwortlicher Weise zu kürzen, aber noch immer ist sie überzeugt, dass es viel billiger ist, Occasionen zu kaufen, als etwas Neues. Es ist allerdings wahr, der Mantel, den sie letzten Winter auf diese Weise gekauft hatte, sieht schon erbärmlich aus, aber da hat sie halt Pech gehabt, und damals mit dem Sommeranzug ihres Mannes war es das gleiche. Im grossen und ganzen ist sie von der Idee nicht abzubringen, dass Sie nur mit einer Occasion günstig eingekauft hat, und dass man diese niemals versäumen darf.

Es gibt recht viele Menschen, die diesem Sport frönen, denn als das muss man ihre Handlungsweise bezeichnen. Sie überlegen sich nicht mehr richtig, ob sie einen Gegenstand wirklich nötig haben und ob er den Anforderungen, die an ihn gestellt werden, entspricht. Sobald es sich um eine Occasion, das heisst um eine scheinbar günstige Gelegenheit handelt, springen sie hin und kaufen.

Ohne sehr grosse Warenkenntnis sollte man bei Occasionen immer doppelt vorsichtig sein, denn wem fällt es schon ein, einen Gegenstand billig zu verkaufen, den er teuer abbringen könnte. Ein Mangel haftet ihnen gewöhnlich an, denn die gute Ware hält ihren Preis. Nur selten und in Notfällen wird etwas wirklich Gutes zu einem billigen Preise abgegeben, und dann ist es eine Frage der guten Erziehung, ob man diese Notlage ausnützen will oder nicht. Deshalb sollte man immer, bevor man einen Gelegenheitskauf tut, sich genau orientieren, was der Gegenstand heute als neu kostet und wie er beschaffen ist. Sehr oft entdeckt man dabei, dass die gute Gelegenheit in Wirklichkeit gar keine ist, sondern lediglich ein Trick, um diejenigen zu fangen, die dem Sport — Occasionen zu kaufen — frönen. Vorsicht ist in jedem Falle am Platz.

hkr.